



Gesellschaft  
für Erdkunde zu Berlin

Geo-Campus Lankwitz  
Malteserstr. 74-100  
12249 Berlin  
Fon +49 30 77007688  
veranstaltungen@gfe-berlin.de

**Donnerstag, 26. September 2019, 18.00 Uhr – Eintritt frei**

Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Steglitz (im Einkaufszentrum „Das Schloss“, 3. OG)  
Grunewaldstr. 3, 12165 Berlin

**Dr. Beate Witzel**

Kuratorin der Geologischen Sammlung des Stadtmuseums Berlin

## Berlin – ein heißes Pflaster



Berlin-Mitte, Invalidenpark

Berlin ist nicht nur berühmt für seine heißen Partynächte, auch die Temperaturen steigen. Bereits seit Jahrzehnten ist die Innenstadt von Berlin im Jahresmittel über zwei Grad Celsius wärmer als das Umland. In den vergangenen Jahren stieg diese Erwärmung sogar auf über drei Grad. Im Winter verursachen Heizung und Warmwasser eine Aufheizung von Boden und Luft, im Sommer speichert die Stadt die Sonnenwärme und gibt diese über Nacht wieder an die Umgebung ab. Mit zunehmender Bebauung und der globalen Erwärmung werden sich diese Effekte in den kommenden Jahren noch deutlich verstärken. Wie reagieren Pflanzen und Tiere auf das Innenstadtklima? Wie wirkt sich die Wärme auf die menschlichen Bewohner aus? Welche Maßnahmen wären geeignet, um der Überwärmung entgegenzuwirken? Der Vortrag erläutert in anschaulichen Beispielen die heutige Situation der Stadt und wagt einen Blick in die heiße Zukunft der „Wärmeinsel Berlin“.

Anmeldung erwünscht unter [veranstaltungen@gfe-berlin.de](mailto:veranstaltungen@gfe-berlin.de)



Gesellschaft  
für Erdkunde zu Berlin

Geo-Campus Lankwitz  
Malteserstr. 74-100  
12249 Berlin  
Fon +49 30 77007688  
veranstaltungen@gfe-berlin.de

**Dienstag, 1. Oktober 2019, 17.00 Uhr – Eintritt frei**

Treffpunkt: Hackescher Markt 4, 10178 Berlin (vor dem Geschäft "Butlers"), Dauer: ca 2 ½ Stunden

**Dipl.-Ing. Carl Herwarth v. Bittenfeld**

Stadtplaner, Geschäftsführender Gesellschafter bei Herwarth + Holz, Planung und Architektur

## **Stadtrundgang: Die Spandauer Vorstadt**

**Ein historischer Stadtteil im Spannungsfeld zwischen Prominenz  
und hohem Aufwertungs- und Verdrängungsdruck (Teil 2)**



Die Spandauer Vorstadt im Berliner Ortsteil Mitte gehört zu den ältesten und am besten erhaltenen Berliner Stadtteilen. Mit seinem fast 300 Jahre alten historischen Stadtgrundriss, zahlreichen berühmten Gebäuden wie die Hackeschen Höfe, die Jüdische Synagoge oder das ehemalige Postfuhramt und einem hohen Anteil an Gebäuden aus dem 19. Jahrhundert mit vielfältig kleinteiligen Nutzungen fungiert die Spandauer Vorstadt längst als "Altstadtersatz" Berlins.

In dem größten Denkmalbereich Berlins wurde seit der Wende und Wiedervereinigung Berlins der Großteil der Bebauung modernisiert und der historische Stadtteil mit seinen zahlreichen trendigen Geschäften, Galerien, Cafés und Restaurants ein nicht nur unter Touristen beliebtes Wohn-, Geschäfts- und Szeneviertel. Damit einhergehend ist der Aufwertungs- und Verdrängungsdruck unübersehbar. Vor diesem Hintergrund stellt sich mit Nachdruck die Frage, wie dieser Stadtteil als innerstädtischer Wohnort für breite Bevölkerungsschichten erhalten und ein adäquates Nahversorgungsangebot gesichert werden kann. Schwerpunkt der zweiten Führung bildet der östliche Teil der Spandauer Vorstadt.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung unter [veranstaltungen@gfe-berlin.de](mailto:veranstaltungen@gfe-berlin.de)

Vorsitzer: Prof. Dr. Hartmut Asche | Ehrenvorsitzer: Dr. Dieter Biewald, Prof. Dr. Karl Lenz  
Geschäftsstelle: Lenore Hipper | Veranstaltungen: Johanna Westphal  
[veranstaltungen@gfe-berlin.de](mailto:veranstaltungen@gfe-berlin.de) | <http://www.gfe-berlin.de>



Gesellschaft  
für Erdkunde zu Berlin

Geo-Campus Lankwitz  
Malteserstr. 74-100  
12249 Berlin  
Fon +49 30 77007688  
veranstaltungen@gfe-berlin.de

**Mittwoch, 30. Oktober 2019, 18.00 Uhr – Eintritt frei**

Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Steglitz (im Einkaufszentrum „Das Schloss“, 3. OG)  
Grunewaldstr. 3, 12165 Berlin

**Gerhard Penck**

Leiter des Stadtplanungsamts, Stadt Albstadt

## Nicht nur die Bauhäusler waren Suchende Ein geopolitischer Streifzug durch die Klassische Moderne



Dessau-Törten: Laubenganghäuser, Hannes Meyer

Berlin-Zehlendorf: Siedlung Onkel Toms Hütte, Bruno Taut u.a.

„als gestalter ist unsere tätigkeit gesellschaftsbedingt, [...] arbeiten heißt unser suchen nach der harmonischen daseinsform“<sup>1</sup>: Hannes Meyer, zweiter Bauhausdirektor, benennt dies 1929 als die neue Bauhausarbeit. Denn die industrielle Revolution und die einhergehende Bevölkerungsexplosion der Kaiserzeit hatten ein unerträgliches, menschenunwürdiges Chaos in die Städte gebracht. Das Bauhaus stand damals keineswegs allein. Eine ganze Generation fortschrittlicher Planer arbeitete seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts mit einer jeweils eigenen Interpretation der „Moderne“ an einer menschenwürdigen Zukunft. Im Zusammenschluss der Staatengemeinschaft im Völkerbund und im revolutionären Start der Weimarer Republik wurde erneut Hoffnung geschöpft.

Alle damaligen Initiativen sind einer europäischen, ja weltweiten Modernisierungsbewegung gleichzusetzen, die versuchte, nicht nur architektonische Antworten zu geben, sondern Lösungen zur Bewältigung der stetigen Veränderungen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Der Vortrag beleuchtet die zentralen Aspekte der Bewegung und zeigt auf, wie weit sich diese Suche bis in unser Heute auswirkt.

<sup>1</sup> Meyer, H., in: Bauhaus. Zeitschrift für Gestaltung, Dessau, Jg. 3, Nr. 1 (1929), S. 2

Anmeldung erwünscht unter [veranstaltungen@gfe-berlin.de](mailto:veranstaltungen@gfe-berlin.de)

Vorsitzer: Prof. Dr. Hartmut Asche | Ehrenvorsitzer: Dr. Dieter Biewald, Prof. Dr. Karl Lenz  
Geschäftsstelle: Lenore Hipper | Veranstaltungen: Johanna Westphal  
[veranstaltungen@gfe-berlin.de](mailto:veranstaltungen@gfe-berlin.de) | <http://www.gfe-berlin.de>



Gesellschaft  
für Erdkunde zu Berlin

Geo-Campus Lankwitz  
Malteserstr. 74-100  
12249 Berlin  
Fon +49 30 77007688  
veranstaltungen@gfe-berlin.de

**Dienstag, 26. November 2019, 16.30 Uhr – Eintritt 8,00 EUR, ermäßigt 4,00 EUR**

Deutsches Historisches Museum, Ausstellungshalle (Pei Bau)

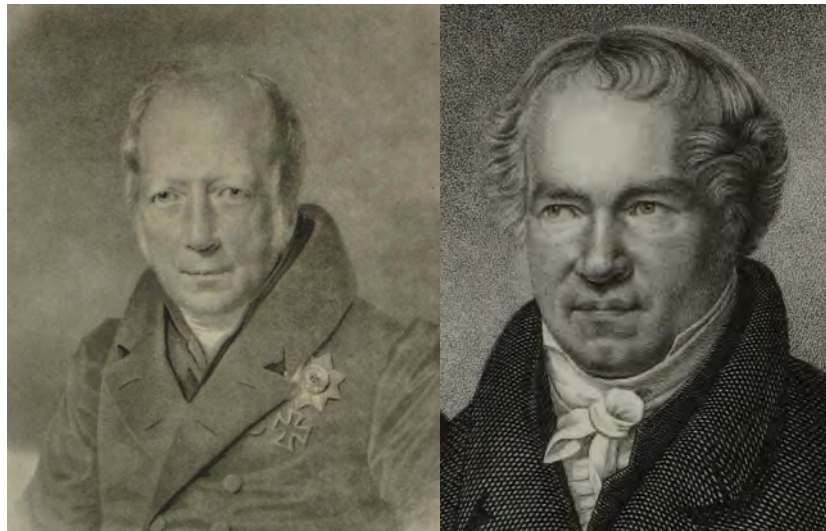
Treffpunkt: Foyer Ausstellungshalle (Pei Bau), Hinter dem Gießhaus 3, 10117 Berlin

**Dr. Arnulf Scriba / David Blankenstein**

Projektleiter / Kurator der Ausstellung „Wilhelm und Alexander von Humboldt“

## Wilhelm und Alexander von Humboldt

### Führung durch die Ausstellung des DHM



*Wilhelm von Humboldt, Franz Krüger, Friedrich Oldermann, Verlag L. Sachse & Co., Kunstdruck, Berlin, um 1827 (Ausschnitt, links); Alexander von Humboldt, Heinrich Nikoley, Stahlstich, Berlin, 1834/1862 (Ausschnitt, rechts); © Deutsches Historisches Museum*

Wilhelm und Alexander von Humboldt werden heute als deutsche Kosmopoliten gefeiert. Sie verkörpern die Errungenschaften öffentlicher Bildung, eine neue Sicht auf die Natur und den unvoreingenommenen Blick auf die Kulturen jenseits Europas. Ihre Biografien sind jedoch auch von den Gegensätzen ihrer Zeit geprägt: Dem in der Aufklärung entworfenen Bild der Gleichheit der Menschen stehen die Existenz von Kolonialismus und Sklaverei entgegen. Die Neuentdeckung der Natur geht auch mit ihrer Beherrschung und Zerstörung einher. Internationaler Austausch und Kooperation verhindern nicht die nationale Abgrenzung.

Das Deutsche Historische Museum zeigt die erste große Ausstellung über Wilhelm und Alexander von Humboldt in Deutschland. Sie verortet die Brüder als Europäer im Kontext ihrer Zeit. Sie blickt auf gesellschaftliche und politische Verhandlungs- und Gestaltungsräume, geht dem Verhältnis von Wissen und Macht nach und beleuchtet, wie Geschichtsbewusstsein, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft die Perspektive auf den Menschen und seine Umwelt verändern. Dabei treten Fragen nach der Aktualität und Bewertung ihrer Haltungen und Handlungen in unserer Gegenwart hervor.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um vorherige Anmeldung: [veranstaltungen@gfe-berlin.de](mailto:veranstaltungen@gfe-berlin.de)

Vorsitzer: Prof. Dr. Hartmut Asche | Ehrenvorsitzer: Dr. Dieter Biewald, Prof. Dr. Karl Lenz

Geschäftsstelle: Lenore Hipper | Veranstaltungen: Johanna Westphal

[veranstaltungen@gfe-berlin.de](mailto:veranstaltungen@gfe-berlin.de) | <http://www.gfe-berlin.de>



Gesellschaft  
für Erdkunde zu Berlin

Geo-Campus Lankwitz  
Malteserstr. 74-100  
12249 Berlin  
Fon +49 30 77007688  
veranstaltungen@gfe-berlin.de

**Mittwoch, 11. Dezember 2019, 18.30 Uhr – Eintritt frei**

Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Steglitz (im Einkaufszentrum „Das Schloss“, 3. OG)  
Grunewaldstr. 3, 12165 Berlin

**Prof. Dr. Henri Rougier**

Mitglied des Vorstands der Société de Géographie, Paris

## Die Alpen – ein einzigartiges Hochgebirge



Matterhorn (4.478 m über Meereshöhe) mit Zermatt

Die Alpen sind das höchste Hochgebirge Europas, das den Kontinent in einem über 1.200 km langen Bogen vom Golf von Genua im Westen bis zum Pannonischen Becken im Osten teilt. Mit einer Ausdehnung von 200.000 km<sup>2</sup> und Landhöhen zwischen 3.000 und über 4.300 m sind die Alpen eine der wichtigsten europäischen Klima- und Wasserscheiden. Erdgeschichtlich sind die Alpen ein junges Faltengebirge, dessen heutige Oberflächenformen hauptsächlich durch Erosion in den Eiszeiten entstanden sind. Der Alpenbogen bildet den Lebens- und Wirtschaftsraum von etwa 13 Millionen Menschen. Als natürliche Barriere trennen die Alpen zwar Nord- und Südeuropa voneinander. Ihre verkehrliche Erschließung durch Pässe und Tunnels macht sie aber gleichzeitig zu einem wichtigen europäischen Verbindungs- und nicht zuletzt Erholungsraum. Dieser einzigartige Natur-, Lebens- und Wirtschaftsraum ist durch Klimawandel und Übernutzung massiv gefährdet. Am Beispiel des Französischen Hochsavoyen und der Schweizer Alpen arbeitet der Vortrag das Spezifische und die Probleme dieses einzigartigen europäischen Hochgebirges heraus.

Anmeldung erwünscht unter [veranstaltungen@gfe-berlin.de](mailto:veranstaltungen@gfe-berlin.de)